



## Naturschutzoffensive für Deutschland - Umweltministerium stellt Initiative für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Deutschland vor

Naturschutzoffensive für Deutschland - Umweltministerium stellt Initiative für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Deutschland vor  
Anlässlich der Bekanntgabe einer neuen Initiative zum Schutz der biologischen Vielfalt durch Bundesumweltministerin Barbara Hendricks fordert eine Allianz der großen deutschen Umweltverbände ein konsequentes Handeln der gesamten Bundesregierung. Nach Einschätzung von BUND, DNR, DUH, NABU und WWF können die selbstgesteckten Ziele der Bundesregierung zum Schutz der biologischen Vielfalt in Deutschland bis 2020 nur noch erreicht werden, wenn massiv umgesteuert werde. Ziele, die bis spätestens 2015 hätten erreicht werden sollen, wurden zudem klar verfehlt. Die "Zeit der wohlklingenden Sonntagsreden" sei vorbei. Zahlreiche Schutzgebiete, so die Kritik der Verbände, seien in einem schlechten Zustand, es gebe keine ausreichende Vernetzung und der Artenschwund in Deutschland sei weiterhin ungebremsbar dramatisch. Die angekündigte Umsetzungsinitiative wurde in einer gemeinsamen Erklärung der Umweltschutzorganisationen als "dringend notwendiges Zeichen zur rechten Zeit" bewertet. Bundesregierung und Länder müssten jetzt endlich dafür sorgen, dass die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS) mit Leben gefüllt und umgesetzt werde. Ausdrücklich begrüßt wurde, dass Hendricks mit der Forderung nach einer grundlegenden Neuausrichtung der Agrarsubventionen eine längst überfällige Diskussion angestoßen habe. Der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger forderte vor allem Verbesserungen beim Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000: "Die Natura 2000-Schutzgebiete sind größtenteils in einem schlechten Zustand. Bei einer Vielzahl von ihnen fehlen festgeschriebene Schutzziele und ausreichende Managementpläne. Es mangelt außerdem an Wanderkorridoren, damit ein Austausch von Arten zwischen den Gebieten möglich ist. Erforderlich ist außerdem eine bundesweite Biotopverbundplanung, für deren Umsetzung alle zuständigen Bundesministerien gemeinsam verantwortlich sein müssen." NABU-Präsident Olaf Tschimpke betont die entscheidende Bedeutung einer verantwortlichen Landnutzungspolitik: "Die nicht-nachhaltige Landnutzung ist das Hauptproblem im Natur- und Umweltschutz. Ich bin froh, dass Ministerin Hendricks mit der Abschaffung der Agrarsubventionen klar Ross und Reiter benennt. Das Bundeslandwirtschaftsministerium ist nun gefordert, eine Neuausrichtung der Agrarförderung nach dem Prinzip "Geld gegen Leistung aktiv zu unterstützen." WWF-Vorstand Christoph Heinrich fordert einen massiven Ausbau der Investitionen für biologische Vielfalt seitens des Bundes und der Länder. Schließlich belegt eine vom Bundesumweltministerium selbst in Auftrag gegebene Studie, dass zur Wiederherstellung und zum Erhalt wichtiger Ökosysteme in Deutschland jährlich rund drei Milliarden Euro notwendig wären. "Investitionen in unsere Biodiversität lohnen sich letztlich für alle Bürger, denn sie sichern uns Leistungen der Natur, die umgerechnet einen Mehrwert von neun Milliarden Euro haben. Dazu zählen etwa die Bereitstellung von sauberem Wasser, positive Klimawirkungen und vielfältige Erholungslandschaften." Leiter Naturschutzpolitik BUND e.V. Telefon: 030/27586-543 E-Mail: Magnus.Wessel@BUND.net Helga Inden-Heinrich Geschäftsführerin DNR Telefon: 030/ 6781775-98 E-Mail: helga.inden-heinrich@dnr.de Ulrich Stöcker Abteilungsleiter Naturschutz und Biodiversität der DUH Telefon 030/2400867-13 Mobil: 0160/8950556 E-Mail: stoecker@duh.de Till Hopf, NABU-Naturschutzreferent Telefon: 030/284984-1618 Mobil: 0172/9422694 E-Mail: till.hopf@NABU.de Albert Wotke Referent Naturschutz Deutschland WWF Telefon: 030/311777-279 Mobil: 0160/5321050 E-Mail: Albert.Wotke@wwf.de  


### Pressekontakt

Naturschutzbund Deutschland e.V NABU

10117 Berlin

Magnus.Wessel@BUND.net

### Firmenkontakt

Naturschutzbund Deutschland e.V NABU

10117 Berlin

Magnus.Wessel@BUND.net

Der Naturschutzbund Deutschland e.V. - NABU - möchte Menschen dafür begeistern, sich durch gemeinschaftliches Handeln für die Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, die über eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, sowie über gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und ein Höchstmaß an endlichen Ressourcen verfügt. Mehr als 390.000 NABU-Mitglieder setzen sich für die Natur ein - als aktive Umweltschützer oder engagierte Förderer. Sie sind in rund 1.500 lokalen Kreisverbänden und Ortsgruppen in ganz Deutschland organisiert und vornehmlich ehrenamtlich tätig.